

Mein Mann und ich möchten für unser Enkelkind, geboren im Dezember 2007, gerne monatlich 25 Euro sparen. Welche Anlage eignet sich dafür? Und wie entgehen wir der Abgeltungssteuer? Gibt es für das Kind auch einen Freistellungsbetrag?

Kristina R., Schwanstetten

Den Sparerfreibetrag von derzeit 801 Euro kann und sollte man auch für Kinder nutzen. Kapitalerträge bis zu dieser Grenze sind steuerfrei.

Wenn Sie 18 Jahre lang jeden Monat 25 Euro in einen Fonds ansparen, der durchschnittlich sechs Prozent Rendite einbringt, werden Sie am Ende etwa 9300 Euro haben. Während der Ansparphase werden die laufenden Kapitalerträge sicherlich unter dem Freibetrag von 801 Euro liegen. Sollte Ihr Enkelkind aber im Alter von 18 Jahren das gesamte Geld auf einen Schlag benötigen, wird eventuell Abgeltungssteuer fällig. Das dürften nach gegenwärtiger Rechtslage etwa 450 Euro sein. Die Nettorendite des Sparplans sinkt dann von sechs Prozent auf 5,5 Prozent. In Ihrem Fall spielt die Abgeltungssteuer also eine eher untergeordnete Rolle. Insofern können Sie für Ihr Enkelkind einen normalen Fondssparplan abschließen. Hier sind Sie sehr flexibel und können die besten Renditen erwarten.

Besonders wichtig ist es dabei, auf die Kosten zu achten. Wenn zum Beispiel für einen Fonds jeden Monat ein Ausgabeaufschlag von fünf Prozent anfällt, dann werden am Ende nicht 9300 Euro, sondern lediglich 8870 Euro herauskommen – ganze 430 Euro weniger. Daneben gibt es bei Fonds auch weniger offensichtliche Kosten, nämlich die laufenden Verwaltungsgebühren. Manchmal werden diese als „Total Expense Ratio“ (TER) ausgewiesen. In Deutschland zugelassene Investmentfonds kosten durchschnittlich 1,74 Prozent pro Jahr. Das geht direkt von Ihrer Rendite weg. Fallen für einen Fonds 0,5 Prozent weniger laufende Gebühren an, erhöht sich der angesparte Endbetrag bei derselben Rendite auf etwa 9780 Euro. Ihr Enkelkind hätte dann 470 Euro mehr.



Dr. Hannes Peterreins ist Geschäftsführer der Dr. Peterreins Portfolio Consulting in München.

? Leserfragen zu Anlagethemen bitte an leserfrage@sueddeutsche.de